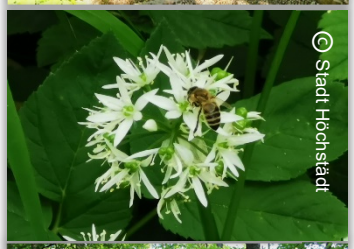

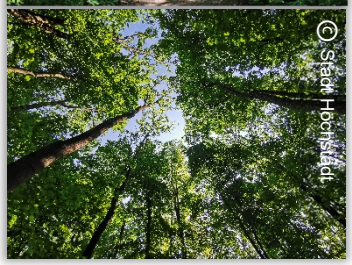

Infopoint

Lebensraum Auwald

Der Auwald zählt zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas.

Auwälder sind ausgedehnte Bereiche, die im Laufe der Jahre entlang von Bächen und Flüssen entstanden und vom natürlichen Hochwassergeschehen des Flusses beeinflusst sind. Mehrmals im Jahr müssen die dortigen Pflanzen und Tiere verschieden starke und unterschiedlich lange Überschwemmungen ertragen.

Gleichzeitig schützen Auwälder mit ihren natürlichen Überflutungsflächen vor extremem Hochwasser. Das Wasser kann sich ungehindert in den Auwäldern ausbreiten, dort einige Zeit verbleiben und dann langsam ins Flussbett zurückfließen. Dadurch wird die Flussströmung bei Hochwasser reduziert und die Gefahr entschärft.

Der Wechsel aus Überschwemmung und Trockenheit gestaltet und prägt jedoch den Lebensraum Aue. Je natürlicher ein Auwald ist, desto artenreicher ist er auch. Damit ist er das europäische Gegenstück zu den tropischen Regenwäldern.

Für uns Menschen ist der Auwald vor allem Erholungs- und Erlebnisraum. Besonders die Tierwelt ist einzigartig. Auwälder beheimaten eine Vielzahl an Insekten (wie Schmetterlinge, Libellen und Käfer), Amphibien (wie Frösche und Kröten) und Vogelarten (darunter Spechte, Halsbandschnäpper und Pirole). Die Tiere haben sich perfekt den Lebensbedingungen im Auwald angepasst. Ein weiterer bekannter Bewohner, der sich im Auwald besonders wohl fühlt, ist der Biber.

Zu den typischen Pflanzen in den Auenwäldern gehören Bärlauch und Märzenbecher, häufig vorkommende Baumarten sind Eschen und Weiden. Auwälder sind ein wichtiger Bestandteil unseres gesamten Ökosystems. Deshalb ist es wichtig, dass sie wieder mehr ins Bewusstsein gerückt und in ihrer ursprünglichen Struktur erhalten werden.

Tauchen Sie ein in diese einzigartige Natur und entdecken Sie das Leben im Auwald.

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Schon gewusst?

Wer hämmert denn da? Hörst Du es? Wahrscheinlich ist es ein Buntspecht, denn er ist unter den Spechten am häufigsten bei uns verbreitet. Er klopft Löcher in die Baumrinde auf der Suche nach Insekten und Larven. Mit seinem „Trommeln“ markiert er aber auch sein Revier, lockt Weibchen an und hackt eine kleine Höhle in den Baum, um zu nisten.

Buntspecht

Größe:	23 bis 26 cm
Gefieder:	schwarz-weiß-rot
Nahrung:	Insekten, insbesondere Larven, Samen, Nüsse, Beeren
Feinde:	Greifvögel, Habichte, Sperber, Marder
Nistplatz:	Spechthöhle, meist in 2-10 m Höhe
Gelege:	4 bis 7 Eier
Brutzeit:	ab Mitte März

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)